

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sofort nach dem Sturz wird das Roß von den Deichseln befreit. «Wenn sie dem «Hans» nur keine Rippen eingedrückt haben», sagt der Fuhrmann voll Angst.

die Beine zu stellen. Das dauerte eine Weile, denn beim Aufstehen glitschte das Roß wieder von neuem aus. Nur mit Hilfe der Männer vermochte es sich endlich auf den Beinen zu halten. Schaum hing ihm aus dem Maul und noch immer zitterte es. Aber auch die Leute, die herumstanden, waren ganz aufgeregt und voll Mitleid. Eine Frau brachte Zucker herbei, und Leute, die wahrscheinlich noch nie in ihrem Leben mit Pferden zu tun hatten, streichelten es. Endlich nach langer Zeit stieg der Fuhrmann auf den Bock und ganz langsam setzte sich das Pferd in Bewegung.

Aus der Witzkiste

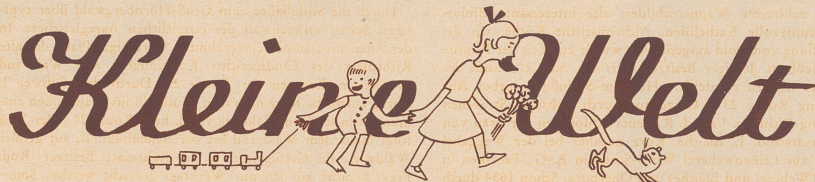
Lehrer: «Wer kann mir sagen, wann Rom erbaut wurde?»
 Hans: «Nachts.»
 Lehrer: «Wieso?»
 Hans: «Es heißt doch: Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.»

Hans ist sieben Jahre alt. Eines Morgens will er durchaus nicht zur Schule gehen. «Aber, Hans, heute ist doch Schultag», mahnt die Mutter.
 «Nein», erwidert Hans, «der Lehrer ist heute nicht da, gestern hat er extra noch gesagt: Genug für heute, morgen fahre ich fort.»

Der kleine Kurt betrachtet aufmerksam seinen Vater. Verwundert sieht er die ersten weißen Haare auf dessen Kopf. Plötzlich sagt er: «Vater, ich glaube, du fängst an zu schimmeln!»

«Nun, hast du mir einen weichen Bleistift gebracht, Fritz?»
 «Nein...»
 «Warum denn nicht?»
 «Die... die fühlten sich alle ganz gleich hart an, Vater.»

Gret: «Ich möchte gern für einen Buben ein Buch kaufen.»
 Verkäufer: «Kannst du mir nicht sagen, was das für ein Junge ist?»
 Gret: «Er ist blond und hat blaue Augen.»



Ein Pferd ist gestürzt

Kürzlich war am Mittag in der Stadt ein großer Menschaufmarsch. Der Ungle Redakter dachte, da sei ein Unglück geschehen und ist durch ein Hintergäßchen nach Hause gegangen. Das Zusehen, wenn auf der Straße etwas geschieht, überläßt er andern Leuten. Am Nachmittag ist dann ein Photograph in die Redaktion gekommen und hat Photos gezeigt, auf denen die Ursache dieses Menschaufmarsches zu sehen war. Ein Pferd, das einen Wagen zog, war ausgeglitten und zu Boden gestürzt... Da lag es nun, in Lederriemen und Ketten des Pferdegeschirrs verwickelt, auf dem Steinpflaster, konnte sich nicht bewegen und schnaufte und zitterte. Man konnte sehen, wie sehr sein Herz klopfte, und seine Augen blickten erschrocken und traurig. Der Fuhrmann selber sprang auch ganz erschreckt vom Wagen und glaubte, das Pferd habe ein Bein gebrochen. Immer mehr Leute kamen herbei und versuchten Ratschläge zu geben. Ihnen allen tat das Roß leid. Der Fuhrmann begann ganz sorgfältig Riemen und Schnallen zu lösen, um die Deichsel, welche immer die größte Gefahr für gestürzte Pferde ist, zu entfernen. Nun würde es sich zeigen, ob es beim Sturze etwa ein Bein gebrochen hatte. Nein, sobald Deichsel, Riemen und Ketten, in denen es sich verwickelt hatte, weg waren, versuchte es ganz allein aufzustehen. Man sah dem Fuhrmann an, wie froh er war. Unterdessen war auch ein Polizist herbeigekommen und gemeinsam versuchten die Männer nun das Tier auf



Mit vereinten Kräften gelingt es, den Hans auf die Beine zu bringen. Wer wohl mehr schwitzt, die Männer oder das Roß!

Auflösung zu dem Scherzrätsel



Was hat das Krokodil zu Mittag gespeist? Das habt ihr sicher herausgefunden. Nämlich ein Häschen.